

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Seeberger, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **12 (2006)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir wissen, in welcher verzweifelter Lage helfende Menschen oft sind. Menschen, die Angehörige, Verwandte oder Bekannte betreuen und pflegen, Tag und Nacht, von Montag bis Sonntag, und dies über Monate wenn nicht Jahre.

Wir kennen die körperlichen und seelischen Schwierigkeiten von helfenden Menschen. Wir begreifen die Gefühle, die aufbrechen können, und wir verstehen, wenn Zorn, Bitterkeit oder gar Hass aufkommt. Gefühle, über die man nicht spricht – oder nicht sprechen darf.

Menschen, die andere pflegen, sind oft am Rand ihrer Kräfte. Sie finden dann keine Zeit mehr, für sich selber zu sorgen, sich zu erholen, Freiräume zu schaffen und Hilfe anzufordern. Sie müssen da sein und «Angst und Schmerz und Weh einatmen». Und wie wenn dies noch nicht genug wäre, verunsichert die Hilflosigkeit und Ohnmacht der Krankheit, dem Leiden und schliesslich dem Leben gegenüber.

Helfende und pflegende Menschen müssen dringend Unterstützung erhalten. Unterstützung, die auch erschwinglich ist. Die Not der Helfenden muss zum öffentlichen Thema werden. Wir dürfen nicht länger zuschauen, zumal vielerorts genau an dieser Hilfe gespart wird und Menschen dadurch vor unlösbare Probleme gestellt werden. Sparen ist hier zudem in hohem Masse kontraproduktiv. Die Kosten werden etwas später doch umso höher ausfallen.

Pro Senectute Kanton Zug hat sich auf Initiative von Janine Birchler, Cham, der Problematik angenommen, und mittlerweile haben Fachleute Massnahmen diskutiert, um dem Thema im Kanton Zug einerseits zur nötigen Beachtung zu verhelfen und andererseits um erste konkrete Dienstleistungen anzubieten.



Im Kapitel «Rat und Tat» finden Sie den Bericht einer Betroffenen und Sie lesen, welche Hilfestellungen ein Zürcher Unternehmen anbietet.

Im Weiteren wird der Kurs «Pflege für Angehörige» (S. 17) Möglichkeiten zur körperlichen Entlastung aufzeigen und die Pro-Senectute-Dienstleistung «Alltags-Assistenz» stellt Helferinnen zur Verfügung, die Unterstützung und Entlastung bieten können.

Hilfe für Helfende wird als Entlastung umfassender erst greifen, wenn sich die öffentliche Hand und alle am Thema Beteiligten zusammenschliessen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Ein Anfang ist gemacht, nächste Schritte werden folgen.

Christian Seeberger

